

 UNIVERSITÄT FREIBURG
**KULTUR, ETHNIZITÄT,
TRANSNATIONALITÄT**

Barbara Waldis
Einführung in die Sozialanthropologie
HS 2019, 12.12

1

AUFBAU DER SITZUNG

- **Veränderung des Blicks auf das Fremde**
- **Kulturbegriff als theoriebezogene Sichtweise auf die Gesellschaft**
- **Problematischer Kulturbegriff**
- **Kultur schreiben nach «Writing Culture»**
- **Ethnizität als neuer zentraler Begriff**
 - als Prozess
 - situationale Identifizierung
 - Instrumentalisierung
 - im transnationalen Raum
- **From Immigrant to Transmigrant (Glick Schiller et al. 1995)**

2

**VERÄNDERUNGEN DES BLICKS
AUF DAS FREMDE**

Aktuelle **anthropologische Herangehensweise** (Heidemann 2011)
Analyse kultureller Prozesse:

- Konzeptueller Kulturrelativismus
- Sinn der Handlungen, Bedeutung erforschen
- Verstehende Perspektive, Intersubjektivität (nachvollziehbar)

Kulturökologische Analyse: Umwelt – Mensch – Technik
Z.B. Bedeutung von Wasser in der Schweiz (Alpen), in Indien (Ganges)

- Schweiz: sauber / verschmutzt, stilles Wasser, Wasserversorgung, Wasserkraft, Restwasser
- Indien: rein / unrein: Wasser des Ganges ist heilig, Wasser für Ritual

**Typisch anthropologisch:
das Fremdmachen lernen und das Angeeignete distanzieren lernen**

3

SOZIALANTHROPOLOGISCHER FORSCHUNGSGEGENSTAND IM WANDEL

Die Perspektive auf Gegenstand, Grundannahmen, Fragen, Methoden ändern sich in jeder Disziplin. Die vier Kriterien verändern sich im Verlauf der Geschichte, nach theoretischer Ausrichtung und nach Standort. (Fischer 2012: 23)

- Von «Stamm» zu «Ethnie»
- Von «Kultur» zu «Ethnizität»
- Von der Essenz zur Konstruktion
- Von der Statik zum Prozess
- Vom Affirmativen zum Dialogischen

4

UMFASSENDE KULTURBEGRIFF IN DER ANTHROPOLOGIE

- **Enger alltagsprachlicher** Kulturbegriff: Kultur als Zivilisation, als schöne Künste (Musik, Kunst etc.)
- **Weitgefaster anthropologischer** Begriff: Kultur als spezifische Lebensform eines Kollektivs in einer historischen Epoche
- E. B. Tylor (1871, in Eriksen 2010: 13)
- „Culture or civilization, taken in its widest ethnographic sense, is that complex whole which includes knowledge, belief, art, morals, law, custom, and any other capabilities and habits acquired by man as a member of society“
- **Kultur ist erlernt, ist kollektiv, umfasst Welt der Dinge und der Ideen, umfasst alles, was zur Bewältigung des Alltags notwendig und dienlich ist**

5

KULTURBEGRIFF ALS THEORIEBEZOGENE SICHTWEISE AUF DIE GESELLSCHAFT

- Kultur als geteilte Muster von Werten und Normen (Kultur und Persönlichkeitsschule, kann umfassend und / oder essenzialistisch sein; historischer Partikularismus,)
- Kultur als Art, wie sich Menschen der Umwelt anpassen (Kulturökologie, Funktionalismus)
- Kultur als Netzwerk sozialer Beziehungen, als funktionierendes System im Gleichgewicht (Strukturfunktionalismus, Sozialanthropologie)
- Kultur als mentales Modell, als unbewusste, universelle Struktur (Strukturalismus)
- Kultur als Art, wie die Menschen ihrem Leben eine Bedeutung geben, als Netzwerk von Bedeutungen (interpretative Anthropologie)

6

PROBLEMATISCHER KULTURBEGRIFF

- Kultur nicht trennscharf sondern widersprüchlich
- Dilemma des Ethnozentrismus
- Unterschied von Kognition (Fühlen, Denken, Handeln) und Bewertung (konzeptueller Relativismus z.B. Wasser) und Kategorisierung
- **Problem der Größenordnung für den Kulturbegriff** : Staat, Verwandtschaftsgruppe, Sprachregion?
- **Seit der Postmoderne ist es zunehmend problematisch, über Kultur zu schreiben**

- **Minimalkonsens**: Kultur ist Kognition und Identifizierungsprozess = Zeichensystem und Bewertung, Kultur ist Bedeutungsgewebe
- **Entweder dialogische, kritische Betrachtungsweise oder andere Begriffe, Perspektiven benutzen**

7

POSTMODERNE KULTUR SCHREIBEN NACH «WRITING CULTURE»

Drei Arten gegen die Kultur anzuschreiben (Abu Lughod 1991)

- Über Diskurse und Praxis zu schreiben
- Verbindungen zwischen scheinbar Getrenntem nachzeichnen
- Ethnografie des Partikularen

Politische Entscheidung jeder anthropologischen Forschung

- Worüber schreiben wir?
- Für wen schreiben wir?
- Wie schreiben wir?

Dialogische Texte schreiben (Abu Lughod 1995)

- Fremdverstehen = kein abgeschlossener Prozess, Fragment
- Prozess – Form der Präsentation
- Dialogisch, Vielzahl der Stimmen
- Pluralität im Text
- Stimmen der Fremden gefiltert durch EthnologInnen, selbstreflexiv

8

KULTURBEGRIFF IM TRANSNATIONALEN KONTEXT

«**Kultur** ist (...) das Ergebnis von vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen **Kreolisierungsprozessen**. Ein solcher Ansatz richtet das Augenmerk folgerichtig **nicht mehr auf eine kohärente kulturelle Grammatik** (...) sondern auf die **Regeln der Transformation**, welche für kulturelle Kontinuen verantwortlich sind.»

Hans-Rudolf Wicker, Von der komplexen Kultur zur kulturellen Komplexität, in: Das Fremde in der Gesellschaft (1996: 383)

9

ETHNIZITÄT ALS «NEUER» ZENTRALER BEGRIFF

Von der Kultur zur Ethnizität - vom Stamm zur Ethnie:

- Ethnie (ethnos griech.: «Volk»): löst den Begriff des «Stamms» ab den 1960er Jahren
- Stamm als Kategorie sozialanthropologischer Forschung: soziale Einheiten, die sich auf (genealogische, mythologische, sprachliche, religiöse, territoriale,...) Gemeinsamkeiten berufen (Evans-Pritchard: «The Nuer»)
- „Wir wollen [...] Gruppen, welche aufgrund von Ähnlichkeit des äußeren Habitus oder der Sitten [...] einen subjektiven Glauben an eine Abstammungsgemeinschaft hegen, [...] ethnische Gruppen nennen.“ (Max Weber 1972 [1921]:237)

10

10

ETHNIZITÄT ALS PROZESS

Fredrik Barth (1969): «Ethnic groups and boundaries».

Interaktionistischer Ansatz: **Ethnizität als Aspekt einer gegenseitigen Beziehung**, nicht als (primordiale) Eigenschaft einer Person oder Gruppe

Fokus auf die Bildung gesellschaftlicher und kultureller Grenzen zwischen Gruppen

In der Interaktion Grenzen zu setzen im Sinne von Personen und Dinge oder Prozesse benennen zu können, ist notwendig für die Orientierung im Alltag, sie erlaubt erst eine sinnvolle Interaktion und Verhandlung

11

11

MULTIPLE / ÜBERLAPPENDE / SITUATIONALE IDENTIFIZIERUNGEN

Identifizierungen/Zugehörigkeiten nicht fix...

- a) **situationale** Identifikationen: in Abhängigkeit zum relevanten Gegenüber (Berner vs Zürcher, Schweizerin vs Deutsche,...)
- b) überlappend, **multipl - intersektional** (sozial, ethnisch, geschlechtlich, religiös,...) Identifizierungen: H. ist Ärztin, weiblich, Mutter, Katholikin, Briefmarkensammlerin, deutschsprachig,...)
- c) Ethnische Zugehörigkeiten sind **sowohl angeboren wie erworben** (Unterschied z.B. Hautfarbe, Sprache, Nationalität, Religion)

12

12

INSTRUMENTALISIERUNG VON ETHNIZITÄT

Politische Strategie der Herrschenden und Marginalisierten

«Identitätspolitik»: Bildung von Gemeinschaft als politisches Projekt (z.B. durch politische Elite, Minderheitengruppen, ...)

Ideologischer Gebrauch der Vergangenheit: «The Invention of Tradition» (Eric Hobsbawm/Terence Ranger)



Kilt als Beispiel der Konstruktion einer «Highland tradition» und deren Identifikation mit der schottischen Nation im späten 18./frühen 19. Jh.

www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D16426.php

13

13

ETHNIZITÄT IM TRANSNATIONALEN RAUM

Gründe für Konzeptualisierung des transnationalen Raumes

- Migration gab es schon immer: Dynamisierung, Differenzierung der Zugehörigkeitsgruppen und Identifizierungen
- Mit Transportmöglichkeiten, mit Globalisierung - weniger ortsgelunden (De-Territorialisierung)

Individueller, familialer transnationaler Raum
ein soziales Feld, Lebenszusammenhang zwischen Herkunftsorten und Wohnort, dritte Räume

Sechs Bereiche des transnationalen Raumes (Vertovec 1999):

- Netzwerke (verwandtschaftliche, ökonomische)
- Mehrfachzugehörigkeiten (staatliche, sprachliche, ethnische, etc.)
- Kunstschaffen
- Kapitalflüsse (globale)
- politisches Engagement (zivilgesellschaftlich, staatlich)
- neue Verortung im Raum (rooted und routed)

14

14

GLICK-SCHILLER, BASCH, SZANTON BLANC (1995): FROM IMMIGRANT TO TRANSMIGRANT

Fragen zur Textbesprechung:

Was charakterisiert nach den Autorinnen einen «Transmigranten», eine «Transmigrantin»?

Welches sind die politischen Bedingungen einer transnationalen Migration und welche anthropologische Analyse resultiert daraus?

Nennen Sie die transnationalen Verbindungen der haitischen Migrantinnen in den USA.

Welche politisch relevanten Phänomene macht eine transnationale anthropologische Perspektive sichtbar?

15

15

LITERATUR ZU KULTUR, ETHNIZITÄT, TRANSNATIONALITÄT

- Barth, Fredrik (ed.), 1969. Introduction. *Ethnic Groups and Boundaries. The Social Organization of Culture Difference*. Oslo: Universitetsforlaget
- Eriksen, Thomas Hylland, 2010. *Small Places, Large Issues*. Chicago: Pluto Press (Chapter 17)
- Glick Schiller, Nina / Basch, Linda / Szanton Blanc, Cristina, 1995. From Immigrant to Transmigrant: Theorizing Transnational Migration. *Anthropological Quarterly*, 68/1: 48-63
- Heidemann, Frank, 2011. *Ethnologie. Eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht (Kapitel 1 und 13)
- Hobsbawm, Eric/Ranger, Terence (eds.) 1983. *The Invention of Tradition*. Cambridge University Press

16
